

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 126.

Halle, Sonntag den 3. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Telegraphische Depesche.

Stockholm, Freitag, d. 1. Juni, Morgens. Der König hat den Freiherren von Marderström, Sekretair im Ministerium des Auswärtigen, zum Gesandten in Wien ernannt. Die heute erscheinenden Zeitungen rühmen diese Wahl, und deuten auf wichtige bevorstehende Unterhandlungen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Dem General-Kriegszahlmeister bei der General-Militärkasse, Geheimen Kriegsrath Richter, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Regierungs- und Baurath Salzenberg zu Erfurt und dem Pfarrer Kiefersahl zu Falkenthal, im Kreise Templin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Vermessungs-Referitor und Garten-Bauinspektor Stolze zu Lätterberg bei Debitzfeld, Kreises Gardelegen, den Titel „Defonomierath“ zu verleihen. Den Legationsrath Saint-Pierre zum wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Der Prinz von Preußen, die Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm, sowie die Prinzessin Luise sind von Sagau gestern Nachmittag wieder hier angekommen und der Prinz von Preußen hat die Reise nach der Rheinprovinz, die Prinzessin und deren Tochter die Prinzessin Luise ihre Reise nach Weimar fortgesetzt.

Nachdem die Konvention zwischen Preußen, Hannover und Braunschweig, betreffend die Abgangszeit und Schnelligkeit der von hier nach Paris und umgekehrt gehenden Eisenbahnzüge, sowie die sonstigen Bedingungen für einen regelmäßigen Eisenbahnverkehr von Berlin nach Frankreich und zurück, erloschen ist, ist jetzt eine neue Konvention zwischen diesen Staaten zum Abschluß gekommen. Es haben sich nach derselben Hannover und Braunschweig einverstanden erklärt, daß der von Berlin abgehende Courierzug um 6 $\frac{1}{2}$, von hier aus befördert wird; eine Maßnahme, gegen welche diese Regierungen mit Eifer sich

bisher stemmten. Dagegen hat Preußen das Zugeständniß gemacht, bis zur Vollendung der Eisenbahn St. Quentin-Mauberge den Berlin-Pariser Courierzug um 5 Uhr Nachmittags von hier abgehen zu lassen. Sobald diese Bahn dem Verkehr jedoch übergeben ist, vermindert sich die Entfernung zwischen Berlin und Paris gegen den Weg über Valenciennes um 13 Meilen, und soll alsdann der Zug um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr von hier abgehen. Außer diesem Courierzuge soll noch ein Schnellzug eingerichtet werden, der des Morgens befördert wird, und außerdem noch zwei andere durchgehende Züge, von denen der eine des Mittags, der andere des Abends spät abgehen soll. Mit dem 15. Juni soll die Konvention in Wirksamkeit treten. Die Ratifikation ist zwar, wie man hört, zur Zeit noch nicht erfolgt, jedoch steht der Ausfertigung derselben nichts entgegen. In Berlin wird der Paris-Berliner Courierzug des Morgens eintreffen. Mit dem Beginn des neuen Planes für die Eisenbahnzüge zwischen hier und Paris ist anzunehmen, daß die Personenbeförderung, die zum Theil in der letzten Zeit mit dem Abends von hier abgehenden Berlin-Frankfurt a. M.-Zuge ging, jetzt sich einzig und allein der Linie über Magdeburg und Köln bedienen wird.

Dresden, d. 31. Mai. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung das von der Staatsregierung vorgelegte Expropriationsgesetz für den Bau einer Eisenbahn von Leipzig bis an die preussische Grenze in der Richtung nach Weiskensfeld und für den Bau einer Eisenbahn bis an die preussische Grenze in der Richtung nach Bitterfeld genehmigt.

Kassel, d. 27. Mai. Die „Kass. Ztg.“ enthält ein von gestern datirtes Ausschreiben des Ministeriums, die landständischen Wahlen unverweilt vorzunehmen. — Dem Buchdrucker L. Uth in Fulda ist nun auch die lange Zeit beanstandet gewesene Concession zum Fortbetriebe seines Geschäftes definitiv wieder ertheilt worden.

Frankreich.

Paris, d. 30. Mai. Es wird versichert, daß der Graf von Paris sich gegenwärtig in Froeschdorf befindet, um mit seinem Vetter, dem Grafen von Chambord, wegen der Fusion der beiden Bourbo-

Eine Friedensphantase.

(Fortsetzung aus Nr. 125.)

Seit dem Jahre 1815 hatte sich der Friedensgott auf die mit Blut getränkte Erde herabgelassen; seitdem liegt Europa im Schatten des Friedens und pflegt unter dem Schutze einer Verfassung, die in jenem Jahre geboren worden ist, nur noch die Künste des Friedens, Hammer und Pflugschar, Griffel und Palette, Feile und Säufel wetteifern mit einander um den Preis.

So sagt man oft und man glaubt, in den Schöpfungen der materiellen Erwerbkräfte, in der Größe und Mannigfaltigkeit der Gewerbetriebe, in dem Umfange und der Macht des Handels, in der goldenen Freudigkeit ländlicher Prosperität die sichtbaren Denkmäler des allein herrschenden Friedenssystemes zu erkennen.

Ein Gang durch die letzten Jahrzehnte wird zeigen, wie es um den Friedensgeist des Zeitalters siehe und was man sich zu denken habe, wenn man sagt, in unserer Zeit herrsche das Friedenssystem und der gegenwärtige Friedensruß hänge aufs Innigste mit diesem System zusammen. Mit seinen Welttheilen haben wir dabei nichts zu schaffen und nicht zu rechten, weil sie über die Grenzen des europäischen Volks- und Staatsrechts hinausliegen und weil sie nicht unter dem Baume jener Friedensverfassung wohnen, mit welcher das große Abrechnungsjahr 1815 die europäische Völkerfamilie bedacht hat.

Die Jünger des Friedens, Estlin Burrit und seine industriösen Friedensritter, sehen die europäische Kulturkraft für so mannbare und für so mannbart an, daß sich die ehernen Pforten des Friedenstempels von selbst und mit einer solchen Festigkeit geschlossen hätten, daß sogar der starke Riesenarm der goldenen Horde ihn zu öffnen unvernünftig sei.

Aber wo sind die tatsächlichen Beweise für das europäische Friedenssystem? Ist nicht das legitime Frankreich mitten im tiefsten Frieden mit Heeresmacht in Spanien eingebrochen, um eine Verfassung zu bekriegen, welche in den folgenden Stürmen des Bürgerkrieges allein vermocht hat, den königlichen Thron bis diese Stunde aufrecht zu erhalten.

Wie die französischen Heere, so machten die österreichischen eine blutige Promenade nach Sardinien, Rom und Neapel, um mit Hilfe des Kriegsgesetzes die Meinung des Tages über die Natur und Bedeutung des Friedensgeistes zu korrigiren.

Sieben volle Jahre lang verheerte von 1821 an ein beispielloser Vernichtungskampf jenes Weigenland der europäischen Geistesbildung, dessen geistiger Nachlaß durch seine Klafficität noch jetzt für die reinste Quelle der Humanität gilt. Aus den übrig gebliebenen letzten Trümmern errichtete die europäische Politik und die europäische Kriegsfertigkeit das moderne Königreich Griechenland.

Die Holländer und Belgier konnten die Frage, wer von ihnen den andern beherrschen, benutzen und ausbeuten solle, nicht anders als auf dem Schlachtfelde zum Austrage bringen. Während die Heeresführer der heiligen Allianz, Gemein im Arm, flanden, kanonirten französische Riesenmörser, unterstützt von einer Wolke londoner Protokolle, den General Chaffé mit sammt seinen braven Soldaten aus der Citadelle von Antwerpen hinaus.

Das legitime Frankreich bedurfte, um im Innern den legitimen Frieden aufrecht zu erhalten, einer Waffenthat, die einen helleren Glanz verbreitete, als die spanische Interventions-Promenade gewesen war. Wie Rußland vor zwei Jahren im Namen der Religion den Pruth über-schritt, so warf die fromme französische Legitimität im Namen der christ-

nen-Einien zu unterhandeln. Der Graf von Paris soll sich heimlich und gegen den Willen seiner hohen Mutter nach der Residenz des Grafen von Chambord begeben haben. Der Sohn des Herzogs von Orleans wurde 1837 geboren und ist jetzt 18 Jahre alt, also volljährig. Dabei darf man nicht übersehen, daß die Herzogin von Orleans bisher auf alles Drängen, ihre Zustimmung zur Fusion zu geben, immer geantwortet hat, daß sie es nicht auf sich nehmen könne, die Rechte ihres Sohnes zu verlegen, und daß er selbst entscheiden sollte, wann er volljährig sein werde. Unter den hiesigen Legitimisten herrscht natürlich großer Jubel. (Die Nachricht bedarf der Bestätigung.)

Italien.

Turin, d. 31. Mai. Das Kabinet hat sich rekonstituiert: Cavour, Präsident und Finanzen; Cibrario, Aeußeres; Ratazzi, Inneres; Durando, Krieg.

Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 26. Mai: „Heute angelangte Depeschen aus Saragossa melden, daß der Führer der aufrührerischen Carlisten beim Uebergange über den Ebro getödtet ward. Ein Unteroffizier, der gestern einen Theil der Besatzung von Saragossa zu verschören suchte, ward sofort verhaftet. Dahier hat man gestern eine neue Verschwörung entdeckt; mehrere Unteroffiziere sollen bedeutende Summen empfangen haben, um die Soldaten zur Empörung zu verleiten. — Was die aus Saragossa abgezogenen 70 Reiter betrifft, denen sich alsbald etwa 150 berittene Bürger und Bauern angeschlossen, so wurden sie, nachdem Oberst Landa, der ihnen am 23. mit zwei Adjutanten nachgeeilte war, um sie zum Gehorsam zurück zu bringen, von ihnen erschossen worden, vom General-Capitän Gurrea mit Einien-Truppen und Miliz verfolgt und in der weiten Ebene von Usamen eingeholt. Als aber Gurrea der Infanterie zu feuern befahl, erklärte sie, in der Ebene gegen Reiterei nicht kämpfen zu können. Sofort griff nun der Miliz-Rittmeister Seron mit nur 80 Reitern die Rebellen an; das erste Mal zurückgeworfen, wiederholte er den Angriff und zerstreute die Aufrührer, welche 4 Tödt, ziemlich viele Verwundete und eine Menge Pferde auf dem Kampfsplatze zurückließen. Die Milizen Seron's zählten 3 Tödt und 10 bis 12 Verwundete. Wie verlautet, suchen die von zwei Truppen-Corps verfolgten Aufrührer, unter denen sich mehrere Geistliche befinden, die auf der Brust ein Crucifix tragen, in die Provinz Valencia zu flüchten, wo Gurrea und der inzwischen nach Aragonien abmarschirte Serrano sie wohl bald einschließen werden. Gurrea ist mit unbeschränkter Gewalt versehen; er hat Befehl, jeden bewaffnet ergriffenen Insurgenten gleich erschieszen zu lassen. Alle Kasernen der Provinzen sind ihm zur Verfügung gestellt. Sollte der Zustand um sich greifen, so wird Epartero, den inzwischen Madoz als Conseils-Präsident vertreten soll, sich an die Spitze von vier Miliz-Bataillonen stellen und die Regierung sofort 10 bis 20,000 Mann ins Geld senden. Die Milizen aus der Gegend von Saragossa sind nach der Ebene von Usamen beordert worden.“

In einer pariser Privat-Correspondenz aus Madrid vom 26. Mai heißt es: „Die Rebellen stehen jetzt in der Gegend von Daroca. Ihr Befehlshaber ist der Brigadier Garcia. Zu ihren Führern gehören drei reiche aragonische Gutsbesitzer, die Gebrüder Marco; zwei derselben haben sich im früheren Carlistenkriege als tüchtige Offiziere bewährt.“ Die Generale Gurrea, Serrano und D'Donnell (Bruder des Kriegsministers) verfolgen die Aufständischen. Serrano kam heute Morgens mit zwei Schwadronen zu Ucolea del Pinar an, D'Donnell marschirte Nachmittags mit seiner Colonne von Guabalajara nach Molina de Aragon ab. Ein Elwagen-Conducteur langte heute früh hier an, auf der Straße von Saragossa durch die Carlisten seiner Pferde beraubt, wobei jedoch den Reitenden nichts Schlimmes wider-

lichen Civilisation ein Heer auf die Nordküsten Afrikas, um Europa von der schimpflichsten Zinspflicht, gleichsam von dem Sundzoll der Fluthier im Mittelmeere zu befreien. Seitdem pflegt Frankreich in Algerie die Künste des Friedens in einem fünfundsanzigjährigen Kampfe gegen die wilden Beduinen der Wüste.

Die Siegesbotschaft über die Zerstörung der Sundjollburg des Mittelmeeres war kaum nach Paris gelangt, als drei blutige Tage über den Thron Karls X. entschieden. Der Juli-Sturm färbte Paris und die Erde der Wende mit Bürgerblut, und der neue Bürgerfürst redete nach wenigen Wunden auf den Straßen von Paris und Lyon in ebener Stimme und mit feuriger Zunge mit einem Theile der Söhne desselben Vaterlandes.

Das osmanische Reich erzeute sich des äußern Friedens und der muthig reformirende Großherr Mahmud benutzte die Gunst des Augenblicks, um sein Reich von vierzigtausend künstlichen Tyrannen zu befreien und europäischen Reformen entgegen zu führen. Er ließ die Zensurcharaktere niederlegen. Durch diese That eben so der Grausamkeit als der Nothwendigkeit verloren die Feinde der Türken ein stets bereitest Mittel, sich durch Bestechung eine Macht für ihre Zwecke im türkischen Lande zu verschaffen. Damals war es, wo Rußland die Türkei ohne Weiteres angriff. „Die Dringlichkeit dieses Angriffes“, so schreibt der russische Gesandte Graf Pozzo di Borgo an den russischen Bizekanzler Graf Nesfelrode 28. Nov. 1828 — „mochte denen zweifelschaft scheinen, die nicht hinreichend über die Wirkungen der blutigen Reformen nachgedacht hatten, welche der Sultan eben durchgeführt hatte, und über das Interesse, welches die europäischen Kabinette und namentlich die gegen Rußland ungünstig gestimmten, an der innern Befestigung des türkischen Reichs nehmen müssen. Die Erfahrung läßt keinen Widerspruch mehr gegen die Zweckmäßigkeit des Angriffes zu. Der Kaiser hat das

fahren war. Seiner Aussage nach waren die Aufrührer über 200 Mann stark und sämmtlich wohl bewaffnet. Zu Saragossa und Carinena sind etwa zwanzig ehemalige Carlisten-Offiziere verhaftet worden. — Wie verlautet, sind in Folge eines dahier entdeckten Carlisten-Complottes drei Sergeanten des Regiments Principe verhaftet worden, wovon der eine bereits Enthüllungen gemacht hat. Das Regiment sollte verleitet werden, Madrid zu verlassen und sich für Don Carlos zu erklären. — General Ametier ist zum General-Gouverneur von Madrid ernannt worden.

Eine Depesche aus Madrid vom 28. Mai meldet, daß in der Sitzung vom 27. Epartero den Antrag gestellt hatte, die Cortes sollten sich bis nach erfolgter Abstimmung über den Gesekentwurf, durch welchen der Regierung zur Aufrechthaltung der Ordnung außerordentliche Gewalten bewilligt werden, in Permanenz erklären, und daß dieser Antrag noch in der nämlichen Sitzung genehmigt worden war. — Eine weitere Depesche aus Madrid vom 29. Mai lautet: „Eine Colonne hat gestern die Aufrührer-Bande von Calatayud bei Abanto zerstreut; sie hat ihr 30 Gefangene, so wie ihre Pferde und ihre Waffen abgenommen. Die eifrigste Verfolgung dauert fort.“

Berufsichte.

— Marienburg, d. 28. Mai. Die traurigsten Nachrichten laufen aus Gr. Montau und Klossowo ein. Nicht allein, daß es mit der Coupirung des Montauer Bruches bei dem stark steigenden Wasser sehr langsam vorwärts geht, ist auch gestern Abends halb zehn Uhr der Fängdamm bei Klossowo durchbrochen, und als es mit furchtbarer Anstrengung fast gelungen war, den Damm wieder zu schließen, durchbrach das Hochwasser um halb 11 Uhr auf einer weiteren Strecke, und aufs Neue wieder gegen 2 Uhr, bis wohin meine Nachrichten reichen. Große Flächen, die bereits trocken lagen und schon zum Theil mit Kartoffeln besetzt waren, sind nun wieder übersfluthet. Bei den größeren Besitzern stellt sich schon Futtermangel ein, der von Tag zu Tag besorgniserregender wird. — Uebermorgen steht das große Werder 9 Wochen unter Wasser. (N. E. A.)

— Man erinnert sich wohl noch mit Entrüstung der Affaire des Ehepaars Madiat, das in Toscana zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Die englischen Blätter bringen einen neuen Vorfal ähnlicher Art. Ein Handwerker, Namens Cechetti, der darauf erpapt wurde, als er mit seiner Familie in einer Bibel gelesen, wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt und in Ketten abgeführt.

— Aus Therapia, d. 17. Mai, wird dem Pariser „Moniteur“ gemeldet: „Zwischen der ottomanischen Regierung und Herrn Lionel Tosvorn ist ein Contract zur Anlegung eines unterseeischen Telegraphen abgeschlossen worden, welcher die Dardanellen mit Aegypten verbinden soll.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Zwischen den Städten Schlieben, Herzberg und Schweinitz durchströmt ein Nebenfluß der Schwarzen Elster, der Cremichbach, eine Niederung von ungefähr 20,000 Morgen. Durch den unregelmäßigen Lauf des Baches ist ein großer Theil dieses an und für sich fruchtbaren Bodens völlig in Sumpf verwandelt, während auch der Rest nur einen unbedeutenden unsicheren Erwerb gewährt. Auf Betrieb der Generalkommission in Merseburg ist ein Entwässerungsplan entworfen worden, nach welchem die Kosten auf 30,000 Thlr. veranschlagt sind, während die betragspflichtige Fläche nach einem gleichzeitig ausgearbeiteten Kataster 16,200 Morgen beträgt. Nachdem die Beteiligten sich fast einstimmig für die Ausführung des Planes unter Bildung einer Genossenschaft erklärt hatten, hat das zu diesem Zweck entworfen Statut die königl. Genehmigung erhalten. (Dr. E.)

neue türkische System auf die Probe gestellt und gefunden, daß es die Keime einer physischen und moralischen Organisation enthält, die früher fehlte. Wenn der Sultan im Stande gewesen ist, uns einen entschlossenen und regelmäßigen Widerstand entgegen zu sehen, jetzt, wo er kaum die Elemente seiner neuen Organisation um sich versammeln konnte, einen wie furchtbaren Gegner würden wir dann an ihm gefunden haben, wenn er Zeit gehabt hätte, seine Reformen zu befestigen und die natürliche Schutzwehr unüberwindlich zu machen, die jetzt, wo die Kunst noch nichts für sie gethan hat, uns so viel Schwierigkeit gemacht hat.“

Kaum hatte die zweijährige blutige Prüfung die Türkei zu den Füßen des Siegers gelegt, als das unglückliche Polen sich seiner Geschichte erinnerte und in den Schlachten bei Grochow und Warschau seine Erinnerung und seinen Aufstand mit der desinitiven Auflösung des polnischen Reichs und der polnischen Nationalität löste.

Ibrahim Pascha nahte mit seinen ägyptischen und kleinasiatischen Heerhaufen im gestreckten Siegeslauf Sturaci im Angesichte von Konstantinopel; Besorgniß und Eifersucht vereinigten die russischen, österreichischen und englischen Waffen, den erhezigsten Pascha in die Thäler des Nil zurückzudrängen, während Frankreich ein Paar hundert Millionen auf die Mobilmachung verwendete und diplomatische Proteste ausstrüete.

Die Spannung in der Friedensatmosphäre erzeugte seit 1830 starkes Wetterleuchten auch am deutschen Himmel. Den Vorgängen in Leipzig, Dresden, Braunschweig, Göttingen, Kassel folgten bald heftigere Bewegungen.

Der schweizerische Sonderbundskrieg, hervorgerufen durch den Jesuitismus in Kirche und Staat, drohte zur europäischen Lawine zu werden, wenn das Jahr 48 nicht dazwischen getreten wäre.

(Fortsetzung folgt.)

D e k l a r a t i o n e n .

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer- und Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin und Stockholm: wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Magler“ und „Nordstern“ aus Stettin: Dienstag 12 Uhr Mittags, aus Stockholm: Dienstag 10 Uhr Vormitt. Von Stettin geht der „Magler“ ab: Dienstag den 5. u. 19. Juni, den 3. u. 17. Juli u. s. w.; der „Nordstern“ den andern Dienstag, also den 29. Mai, den 12. u. 26. Juni, den 10. Juli u. s. w.

2) Zwischen Stralsund und Hstätt: wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Königin Elisabeth“ aus Stralsund: Sonntag und Donnerstags Mittags, aus Hstätt: Montag und Freitag Abends.

3) Zwischen Stettin und Kopenhagen: wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Geiser“ aus Stettin: Mittwoch und Sonnabend Mittags, aus Kopenhagen: Montag und Donnerstags 3 Uhr Nachm.

Die Passage- und Fracht-Tarife, so wie überhaupt alle in Bezug auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Berlin, den 25. Mai 1855.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Vom 5. Juni c. ab wird die tägliche Personen-Post zwischen hier und Gonnern um 5 Uhr früh von Gonnern und 5 Uhr Nachmittags von hier abgefertigt werden.

Halle den 1. Juni 1855.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Bekanntmachung.

Das bisher von dem Kohlenmesser bewohnte Gebäude auf der Königlichen Grube zu 3 fcherben soll

Sonnabend den 23. Juni c. Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle dem Meistbietenden unter dem in Termin bekannt zu machenden Bedingungen zum Abbruch verkauft werden.

Halle, den 1. Juni 1855.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse der Johann Gottlieb Macusel'schen Eheleute gehörige Wohnhaus nebst Stall, Hof und dem vor und hinter dem nebst gelegenen Stück Feld in Rodendorf und Rodendorfer Flur, sub No. 23 des Hypothekenbuchs von Rodendorf, abgeschätzt auf 309 Rthl 29 Sgr 11 A, zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Baire, soll ertheilungshalber auf

den 18. Juni d. J.

von früh 11 Uhr an

in der Reichmann'schen Schänke zu Rodendorf freiwillig subhastirt werden.

Lauchstädt, den 9. Mai 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Licitation.

Dienstag den 5. Juni Nachmittags 5 Uhr soll in dem Böbler'schen Gasthause hieselbst die Instandhaltung der drei Gemeinde- und Pfarr-Pumpen an den Mindestfordernden auf 6 Jahre in Verding gegeben, wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht, aber auch schon vorher bei dem Schulzen Waffermann eingesehen werden können.

Siebichenstein, d. 22. Mai 1855.

Der Orts-Vorstand.

Um ein Gewächshaus zu räumen, sollen die vorhandenen Kübel- und Topfgewächse, darunter eine grosse Anzahl Orangen, Cedern, Mirthen (dabei zwei seltene Pracht-Exemplare), Granaten, Camilien etc., aus der Hand billig verkauft werden.

Ebenso soll das Gewächshaus selbst, in Fenstern neu, 84 Fuss lang, 12 1/2 Fuss hoch und 15 1/2 Fuss tief, sowie die dazu gehörigen kupfernen Wasserheizungs-röhren, nebst Kessel und Reservoirs, ganz oder getheilt, zum Abbruch billig abgegeben werden in
Magdeburg, Grosse Werder Nr. 6.

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von Fr. Stollberg (sonst L. Garcke) in Merseburg.

Fortgesetzter Ausverkauf
zu Fabrikpreisen gegen baare Zahlung, wegen anderweitigen Geschäftsunternehmungen.
Die Tuchhandlung Gebr. E. & A. Eppner,
Kleinschmieden Nr. 2.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben: Die allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung und der Wechsel-Prozeß in Preußen. Nebst allen darauf bezüglichen Gesetzen, Verordnungen, Judikaten des Königl. Ober-Tribunals, Tabellen, Erläuterungen u. Von G. Rasch. Preis 10 Sgr.

Ein flottcs Materialgeschäft in Halle oder einer Provinzialstadt wird zu pachten gesucht und erfucht man um Offerten sub L. T. G. poste restante Halle.

Zunge Kanarienvogelbähne sind billig zu kaufen große Märkerstraße Nr. 18, im Hinterhause.

Ein Asklepias-Stock, in der schönsten Blüthe stehend, ist zu verkaufen beim Aufseher Bäumler in den Beamten-Wohnungen der Königl. Straf-Anstalt.

Ein Absege-Zohlen hat zu verkaufen Winkler in Wettin.

Ein tüchtiger Schleifergehülfe findet sofort bei tüchtig Bohne dauernde Beschäftigung bei Louis Richter, Schleifer und Siebmacher in Pandsberg bei Halle.

Guter Saamen-Dotter ist zu bekommen bei Wolff in Naundorf.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. Juli zu vermieten und täglich von 2 Uhr Nachmittags ab zu besichtigen kl. Ulrichsstraße Nr. 26.

Ein mit den besten Zeugnissen empfohlener Kellner findet sofort Stellung. Näheres durch Carl Paetzold.

3500, 2000, 1000, 800, 600, 500, 400, 300 und 200 Thaler sind auszuleihen durch den Sekretär Kleist, Schmeerstraße Nr. 16.

Copir-Tinte,
beste Sorte, empfiehlt Carl Haring.

Odontine,
Zahnseife oder Zahnpasta,

in Cuias à 6 Sgr.
Nachdem es sich durch die vielfältigsten Versuche herausgestellt hat, daß nur eine sorgfältig bereitete Zahnseife allen Anforderungen genügen kann, welche man an ein gutes Zahnreinigungsmittel stellt, kann Regnard's Odontine mit aller Ueberzeugung als das beste und preiswürdigste empfohlen werden.

Zu haben bei Carl Haring.

Ein zwei Jahre alter Zuchbulle und zwei Stück Kühe sind zu verkaufen bei G. Uhlisch in Beesenstedt.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche u. Benutzung des Gartens, ist sofort oder zum 1. Juli in der Nähe des Waisenhauses zu beziehen. Näheres großer Berlin Nr. 9, 2 Treppen hoch.

„Arbeiter“
sowohl in Tagelohn als Accord, finden dauernde Beschäftigung beim Bau der Friedeburg-Friedeburg-Brücke, und haben sich beim Aufseher G. Zinke in Friedeburg zu melden.

Brauchbare Zimmergesellen finden Arbeit beim Zimmer-Meister Hennicke zu Zörbig.

Schott. Kobelisen, altes Schmiede-, Schmelz- und Gußeisen, Glascherben, Knochen, altes Kupfer, Zinn, Zink, Messing, Blei u. c. bei J. G. Mann.

Polnische Holzkohlen, der Scheffel 6 Sgr, bei J. G. Mann.

Blauen engl. Dachziegel, in den vortheilhaftesten Größen, bei J. G. Mann.

Hausflur-, Blumenbet-, Chamotte-, Poröse-, Klinker-, Gyps-, Mauer- und Dachsteine bei J. G. Mann.

Drain- und Wasserleitungs-röhren bei J. G. Mann.

Steinkohlen und Koaks, Englische, Wettiner und Zwickauer bei J. G. Mann.

Hohe Gypssteine, Chamottenmörtel, Cemente, Pech, Theere, Harz, Brenn- und Stab-hölzer bei J. G. Mann.

Dr. Struve in Dresden
Künstliche Wässer,
Selter- und Sodawasser, kohlen-saures Bitter- und Magnesiawasser, stets frisch bei
W. Fürstenberg & Sohn.

Anzeige.
Ein Pöfchen gut conservirte saure Gurken, 4 bis 500 Schock, hat noch abzulassen
Albert Bertram
in Alsleben a. S.

Schafvieh-Verkauf.
60 Stück gesunde Schafe stehen zum Verkauf bei Fehle in Neuh.

Ein unverheirateter, mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch vom Lande, der etwas Kaution leisten kann, wird für Möbel- und Leiterwagenfuhrwerk zum sofortigen Antritt gesucht von J. G. Schaaf, Rathhausgasse.

Zu Klein-Pfingsten ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Seidel im „Mohr“ zu Siebichenstein.

Mit polizeilicher Erlaubniß findet nächsten Sonntag, den 3. d. M., eine Nachfeier zur Würfelwiese statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Verlegung meiner Wohnung nach der kleinen Brauhausgasse Nr. 7 (nahe der Leipzigerstraße)

erlaube ich mir einem geehrten bauenden Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen. Zugleich empfehle ich mich, vielfachen Aufforderungen zu genügen, den auswärtigen Bauherren zu Ausführungen von Pflasterungen und Wegebauten, und bitte deshalb bei vorkommenden Gelegenheiten hierauf gütigst zu reflektiren.

Adolph Büttig,
Steinsetzmeister und Wegebauunternehmer
zu Halle.

Geräuch. Rhein- und Wefer-Lachs, vorzüglich schön, Spicktaale in Fischen von 1-4 lb schwer, empfangt
Julius Riffert.

Die heute empfangenen schönen Matjes-Deringe offerire pr. St. 1 1/2, - 2 1/2, erstere pr. Dhd. 15 1/2, in Schocken billiger.
Julius Riffert.

Von dem so rühmlich bekannten Lonthor-schen Fühneraugenpflaster aus Tyrol, a Stück 1 1/2 1/2, im Duzend billiger, hält stets Lager: in Halle A. Rennepfennig, in Eisleben Carl Reichel.

Bruchbandagen empfiehlt Fr. Lange.

Civoli-Theater.

Sonntag d. 3. Juni: Zum zweiten Male: Münchhausen. Pöffe mit Gesang in 3 Acten von D. Kalisch.

Montag d. 4. Juni: Auf Verlangen: Gänschen von Buchenau, Lustspiel in 1 Act. Hierauf: Wie denken Sie darüber. Pöffe in 1 Act. Zum Schluss: Guten Morgen Herr Fischer, Bau-deville in 1 Act von Friedrich.

Stadt-Theater in Halle.
Heute Sonntag den 3. Juni präcis 7 1/2 Uhr:
Erste große physikalische Vorstellung
von
Madame und Herrn Robin aus Paris,
Physiker Ihrer Maj. der Königin v. England.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. Juni.

Am l. d.		Berg.-Märk. Pr.		Hf. Brief.		Weid.		R.-G.-Kr. Gld.		Hf. Brief.		Weid.	
Fonds-Course.		Brief.	Geld.	do. d. 11. Serie	do. (Dtm.-Soeff)	101 1/4	101 1/4	Prioritäts	do. II. Serie	3 1/2	85 1/2	85	85
Pr. Freim. Anl.	4 1/2	100 1/4	100 1/4	do. d. 11. Serie	85 1/4	85 1/4	85 1/4	Stargard u. Posen	3 1/2	90 1/4	90 1/4	90 1/4	90 1/4
St.-Anl. von 1850	4 1/2	100 1/4	100 1/4	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	90 1/4	90 1/4	90 1/4	90 1/4
do. von 1852	4 1/2	100 1/4	100 1/4	do. d. 11. Serie	95	95	95	Lübeck	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
do. von 1854	4 1/2	100 1/4	100 1/4	do. d. 11. Serie	113	112	112	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
do. von 1853	4 1/2	96 1/4	95 1/4	do. d. 11. Serie	102	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts	4	210 1/2	209 1/2	209 1/2	209 1/2
Staats-Schuld.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Prämien-Scheine der	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	86 1/4	85 1/4	85 1/4	85 1/4
Secundl. a 50 pf	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
Präm. a Anl. von	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
1855 u. 100 pf	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	160 1/2	159 1/2	159 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Aur. u. Neumark.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Schuldversch.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
Berl. Stadt-Schuld.	4 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do. do.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Handbriefe.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Aur. u. Neumark.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
Preussische	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Pommersche	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Pfennische	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
do. do.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
Schlesische	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do. do.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Vom Staat garan-	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
tirte Lit. B.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
Westpreussische	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do. do.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Rentenbriefe.	3 1/2	96 1/4	84	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Aur. u. Neumark.	4	96	86	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
Pommersche	4	96	86	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Pfennische	4	96	86	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Preussische	4	96	86	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Rhein- u. Westph.	4	96	86	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
Sächsisch.	4	96	86	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Schlesisch.	4	96	86	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
Pr. B.-Antheilsch.	4	96	86	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Friedrichsdor.	4	96	86	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
Andere Gebirgs-	4	96	86	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
gen a 5 pf.	4	96	86	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
do. do.	4	96	86	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Eisenb.-Actien.	4	96	86	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
Machn.-Düsseldorf.	3 1/2	85 1/2	84 1/2	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do. Prioritäts	4	88 1/4	88 1/4	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
do. II. Emiffion	4	86 1/2	86	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Machn.-Maftridit	4	51 1/4	51 1/4	do. d. 11. Serie	146 1/2	145 1/2	145 1/2	do. Prioritäts	4	99 1/2	99	99	99
do. Prioritäts	4 1/2	90	89 1/2	do. d. 11. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Berg- u. Märkische	4 1/2	90	89 1/2	do. d. 11. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
do. do.	4 1/2	90	89 1/2	do. d. 11. Serie	128	127	127	do. Prioritäts	4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2

Präm. a Anl. v. 1855 u. 100 pf 114 1/2 u. 113 1/2 gem. Bergsch. Märkische 79 1/4 u. 79 1/2 gem. Berlin u. Potsd. dam u. Magdeburger 93 1/4 u. 94 1/2 gem. Magdeburger u. Bitterberge 48 1/2 u. 49 gem. Rheinische 102 u. 102 1/2 gem. Stargard u. Posen 89 1/2 u. 90 gem. Thüringer 107 u. 106 1/2 gem. Amsterd. u. Rotterdam 86 u. 86 1/2 gem. Medlenb. burger 57 1/4 u. 57 u. 1/2 gem. Nordbahn (Friedr. u. Wilh.) 49 1/2 gem.
Die Börse war in sehr fester Haltung und die Course der meisten Actien nahmen einen weiteren wesentlichen Aufschwung.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 1. Juni Abends am Unterpiegel 6 Fuß 2 Zoll.
am 2. Juni Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 1. Juni am alten Pegel Nr. 3 und 2 Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß 7 Zoll.

Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr hat es Gott gefallen, unsern guten Sohn, Bruder und Schwager, den Mühlbesitzer **Franz August Demjan** in der Blüthe seines Lebens zu sich zu nehmen. Allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit diese traurige Anzeige.

Schlanditz, d. 1. Juni 1855.
Die Hinterlassenen.

Marktberichte.

Halle, den 2. Juni.

Bei stiller lautenden Nachrichten über das Getreidegeschäft von Auswärts und unter dem Einfluß der überaus fruchtbareren Witterung blieb es mit Getreide bisher sehr ruhig. Der heutige Markt war ziemlich stark besetzt, die Kaufkraft dagegen zurückhaltend, daß besonders für geringere Qualitäten in Weizen und Roggen billiger ankommen war, während seine Qualität zu höchsten Preisen noch bezahlt ward. Weizen 84-85 pf., Roggen 64-69 u. 74 pf., Gerste 45-50 u. 52 pf., Hafer 30-33 pf. Kübel 16 1/2 pf. nominell.

Magdeburg, den 1. Juni. (Nach Wiselien.)
Weizen 92 - 96 pf. Gerste 48 - 49 pf.
Roggen 68 - 72 pf. Hafer 33 - 35 pf.
Kartoffelspiritus, die 14,400 vkt. Preis 47 1/2 - 1/4 pf.

Nordhausen, den 31. Mai.
Weizen 3 pf. 8 1/2 bis 3 pf. 27 1/2 pf.
Roggen 2 = 20 = = 3 = 4 =
Gerste 1 = 24 = = 2 = 3 =
Hafer 1 = 34 1/2 = = 1 = 7 1/2 =
Kübel pro Centner 17 1/2 pf.
Leinöl pro Centner 16 pf.

Berlin, den 1. Juni.
Weizen loco 92 - 104 pf., do. gelber Medlenburger 82 1/2 vkt. 75 1/4 pf. bz.
Roggen loco 83 - 85 vkt. 70 - 71 1/2 pf. v. 82 vkt. bz., schwimmend 83 1/2 vkt. 69 1/2 pf. v. 82 vkt. 84 vkt. 69 1/2 pf. v. 82 vkt. bz., Juni 69 1/2 - 69 1/2 - 69 1/2 - 69 1/2 pf. u. v. 68 1/2 G., Juni/Juli 69 1/2 - 69 1/2 - 68 1/2 pf. bz., 69 Br. u. G., Juli/Aug. 69 1/2 - 70 1/2 - 70 1/2 - 70 1/2 pf. bz., 69 Br. u. G., Sept./Oct. 67 1/2 - 67 1/2 pf. bz., Gerste, große 49 - 53 pf., Meise 45 - 48 pf.
Hafer loco 31 - 35 pf.
Erbsen, Kochz. 61 - 65 pf., Futterz. 58 - 61 pf.
Kübel loco 17 1/2 pf. v. 17 bz. u. G., Juni 16 1/4 pf. v. 16 1/4 G., Juni/Juli 16 1/4 pf. v. 16 1/4 G., Sept./Oct. 15 1/2 pf. v. 15 G., 15 1/2 Br.

Spiritus loco ohne Faß 33 1/4 pf. bz., Juni und Juni-Juli 33 1/2 - 1/2 pf. bz. u. G., 33 1/2 Br., Juli/Aug. 34 1/2 - 34 pf. bz. u. G., 34 1/2 Br., Aug./Sept. 34 pf. bz. u. G., 34 1/2 Br., Sept./Oct. 33 1/2 pf. v. 33 G., Weizen ohne Umfab. Roggen weichend, schließt angesetzt. Kübel alle Termine wenig Geschäft, pr. Herbst einiges umgegangen. Spiritus weichend.

Stettin, d. 1. Juni. Weizen 104 1/2 - 106 1/2 bz. Roggen 71 - 72 gefordert, Mai/Juni 68 bz., Juni/Juli u. Juli/Aug. 68 Br., Sept./Oct. 65 G., 66 Br., Kübel 16 1/4, Sept./Oct. 15 1/2 bz. Spiritus 10 1/4, Juni 10 1/4 - 10 1/4, Juli/Aug. 10 1/2 bz.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verfiel:
Aufwärts, d. 31. Mai. G. Wilschke, Roggen, von Stettin n. Budau. - E. Korb, Brennholz, v. Paretz desgl. - Den 1. Juni. G. Baumeyer, Roggen, von Berlin n. Halle. - F. Samter, desgl., v. Stettin desgl. - F. Schäfer, desgl. - C. Koch, Nr. 22, Güter, n. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 1. Juni. Schlepplahn, "Friedrich", S.-M. Dampfschiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. - C. Schlenker, 2 Kähne, Sandsteine, v. Schandau n. Hamburg. - F. Waplow, Eichenterraden, v. Schönebeck n. Berlin. - Gebr. Graviat, Brennholz, v. Ploß n. Neuß-Magdeburg. - W. Dümsling, Bruchsteine, desgl. n. Sandau. - W. Meiser, Braunkohlen, v. August n. Arnburg. - J. Jabel, desgl. n. Berlin. - Derlebe, Heefen, desgl. - G. Posmann, Braunkohlen, v. Schönebeck n. Neuß-Magdeburg. Magdeburg, den 1. Juni 1855.
Königl. Schiffsamtm. G a s e.

Magdeburg, den 1. Juni.		Hf. Brief.	Geld.
Preuß. freimüllige Anleihe	3 1/2	85 1/2	85
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	90 1/4	90 1/4
Berein. Dampfschiff- u. Stamm-Actien	4	98 1/2	98
do. do. Prior.-Actien	5	100 1/4	100 1/4
Magdeburg u. Leipziger Stamm-Actien	4	98 1/2	98 1/2
do. do. Prior.-Actien	4	98 1/2	98 1/2
do. do. Halberst. Stamm-Actien	4	102	102
do. do. Prior.-Actien	4	98 1/2	98 1/2
do. do. Wittenberg. Stamm-Act.	4	97	97
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	97	97

Amsterdam kurze Sicht	148 1/2
-----------------------	---------

Orientalische Angelegenheiten.

Von allen Seiten wird in Betracht der jetzigen Situation versichert, Oesterreich wisse genau, was es wolle, und habe die Linien genau bezeichnet, wie weit es thätig handeln und von wo an es ruhig gewähren lassen will. Ein sonst gut unterrichteter Correspondent der „S. B.-G.“ macht in dieser Beziehung auf einen (mit E bezeichneten) Artikel der „Ost. P.“ aus Wien aufmerksam, der, wie der Correspondent aus zuverlässigster Quelle versichern kann, aus der Feder eines Mannes herrührt, der ein gewichtiges Wort in den Conferenzen mitgesprochen, und hebt die wichtigste Stelle heraus: „Hat denn Oesterreich,“ heißt es darin, „irgend jemandem ein Recht gegeben, vorauszusetzen, daß es seine Macht für andere Interessen, als die seinigen, die mit den Europäischen und Deutschen in eins zusammenfallen, einsetzen werde? Wenn die Mächte, welche mit Rußland im Kriege sind, Bedürfnissen, aus dieser Lage hervorgehend, Genuge zu thun für nothwendig erachten, Bedürfnissen, die mit den allgemeinen Interessen Europas nicht zu verwechseln sind, so kann Oesterreich aufrichtig wünschen, daß sie dies Ziel erreichen, ohne deshalb sein Schwert dafür in die Wagtschale zu legen.“ Vergleicht man diese Sprache mit der Aeußerung Lord J. Russell's am 22. d. in der Unterhaus-Sitzung, wo er wiederholt von der moralischen Unterstützung sprach, die in allen Fällen von Oesterreich zu erwarten sei, so habe man deutlich die Skizzen eines Programms, nach welchem Oesterreich beurtheilt sein will, und werde die nähere und detaillirte Ausführung nicht lange auf sich warten lassen.

Die „Börsen-Halle“ erhält ferner von ihrem wiener Correspondenten „den einzig wahren und korrekten Inhalt“ des österreichischen Ultimatum's, wie dasselbe dem königl. großbritannischen und dem kaiserlich französischen Kabinet zur Erwägung vorgelegt ist, in Folgendem:

Beregtes Ultimatum besteht aus zwei verschiedenen, der Wahl des Petersburger Kabinet's anheim gegebenen Propositionen. Die erste derselben ist weder aus österreichischer, noch aus russischer Quelle geflossen, sondern ursprünglich von Frankreich ausgegangen, und beruht auf der Basis einer zwischen Rußland und der Türkei traktatmäßig festzustellenden resp. Beschränkung und Normirung der Macht im schwarzen Meer und den dazu gehörenden See- und Flußplätzen. Die zweite Proposition geht von Oesterreich aus und besteht „aus einem progressiven System von Bürgschaften gegen eine zukünftige Entfaltung russischer Uebermacht im Pontus, die vertragsmäßig in das allgemeine europäische Völkerrecht eingeführt werden sollen.“

Derselbe Correspondent versichert, daß bis zum 29., von wel-

chem Tage seine Mittheilung datirt, „weder im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, noch bei einer der betreffenden hier akkreditirten Gesandtschaften eine Rückantwort aus Paris oder London eingetroffen ist.“

Die „Bresl. Ztg.“ will von einem Schreiben Louis Napoleons an den Kaiser von Oesterreich wissen, worin Ersterer den Gedanken ausspricht, daß, wenn Frankreich die Ueberzeugung von der dauernden Allianz mit Oesterreich gewinnt, es (Frankreich) bereit sein dürfte, manche Concessionen in Bezug auf Rußland dem Weltfrieden zu machen, denn durch die Allianz Oesterreichs und Frankreichs sei Europa gegen Uebergriffe Rußlands für die Zukunft hinlänglich gesichert, und anderentheils wird darauf hingewiesen, daß durch diese Allianz auch Europa gegen etwaige Aggressionen Frankreichs gedeckt wäre. Nebenbei wird in dem erwähnten Schreiben auch bemerkt, daß eine Demüthigung Rußlands auch im Interesse Oesterreichs liege, und daß dieser Staat vornehmlich dahin streben müsse, der mächtigste Staat in Ost-Europa zu werden, wie Frankreich der mächtigste Staat in West-Europa sein müsse. Jetzt sei hierzu die beste Gelegenheit, da auch England auf Seite Frankreichs stehe.

Das Wiener Kabinet hat, wie bereits früher erwähnt, die russische Depesche vom 30. April über die strikte Neutralität Deutschlands zum Gegenstand einer Circular-Depesche an die deutschen Regierungen (deren Wortlaut die „D. Blksh.“ jetzt mittheilt) und einer Anfrage an Preußen gemacht. Jetzt wird der „K. Z.“ von hier von einer preussischen Depesche an Oesterreich über denselben Gegenstand, die, wie es scheint, um den 23. Mai expedirt wurde, geschrieben und über den Inhalt derselben Folgendes mitgetheilt. Oesterreich hatte dem russischen Manöver die Absicht zugeschrieben, die deutschen Stimmen zu theilen. Ohne dieser Auffassung der russischen Absichten ganz beizustimmen, könne Preußen doch, soll es dem Sinne nach in dem Schriftstücke heißen, die Verpflichtung der strikten Neutralität nicht anerkennen. Es werde die Angelegenheit nicht an den Bund bringen und im Uebrigen an seiner Politik festhalten.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Pariser „Moniteur“ vom 1. Juni bringt eine Depesche aus Kertsch vom 29. v. Mts. In derselben heißt es: das Kriegsgeschwader traf am 26. vor Berdiansk ein, woselbst vier Dampfer und beträchtliche Magazine verbrannten. Die Bay von Arabat (eine Stadt auf der Landzunge zwischen dem Faulen und Asowschen Meere) wurde am 27. besucht, daselbst aber keine Schiffe vorgefunden; man wechselte mit den dortigen Forts Kanonenschüsse, wobei

ein Pulvermagazin des Feindes in die Luft flog. Es sind 106 russische Handelschiffe zerstört worden. Die Allirten ließen in Zenikale eine starke Garnison. Neunzig Kanonen wurden genommen.

Die neueste russische Depesche bringt Folgendes über die Ereignisse im Asowschen Meer: Fürst Gortschakoff meldet in zwei Depeschen vom 27. und 29. Mai, daß am 24. die allirten Truppen in Kamiesch-Bouroun nahe bei Kertsch gelandet sind und sich dieser Stadt ebenso wie Zenikale's bemächtigt haben. Unsere Garnison zog sich, nachdem sie die Kanonen vernagelt und unsere Gebäude zerstört hatte, auf Arghyn ohne merklichen Verlust zurück. Der Feind war in das Innere des Landes bis zum Abgang der letzten Depesche nicht eingedrungen, aber eine Flottille der Allirten war vor Berdiansk erschienen.

Unter den Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Mai befindet sich der Tagesbefehl, worin General Canrobert dem französischen Krimheere seine Niederlegung des Oberbefehls anzeigt. Derselbe lautet:

Soldaten! Der General Pelissier, Befehlshaber des ersten Korps, übernimmt mit dem heutigen Tage den Oberbefehl über das Orient-Heer. Indem der Kaiser einen mit den großen Kommando's vertrauten, im Kriege und im Lager ergrauten General an eure Spitze stellte, wollte er euch einen neuen Beweis seiner Sorgfalt für euch geben und die Erfolge noch mehr sichern, welche, davon könnt ihr überzeugt sein, eure energische Beharrlichkeit binnen kurzem davon tragen wird. Indem ich von der hohen Stellung herabsteige, welche mir die Umstände und der Wille des Souverains angewiesen hatten, und in welcher ihr mich inmitten der schwersten Prüfungen durch eure kriegerischen Tugenden und jene vertrauensvolle Hingebung, mit der ihr mich stets beehrt, gestützt habt, trenne ich mich doch nicht von euch; das Glück, eure glorreichen Bemühungen, eure edlen Anstrengungen in der Nahe zu theilen, ist mir vergönnt worden, und unter der geschickten und festen Leitung des neuen Oberbefehlshabers werden wir auch in Zukunft gemeinsam für Frankreich und für den Kaiser kämpfen. Haupt-Quartier vor Sebastopol, d. 19. Mai 1855. Der Oberbefehlshaber, Canrobert.

Im franz. Moniteur de l'Armée vom 26. Mai findet sich folgende Lebensbeschreibung des Generals Pelissier, seit dem 16. Mai laut kaiserlichem Decret Obergeneral der Orient-Armee:

Aimable Jean Jacques Pelissier wurde am 6. November 1794 zu Moromme, im Arrondissement von Rouen, Departement der untern Seine, geboren; er ist also gegenwärtig 61 Jahre alt. Nachdem er das Lyceum zu Brüssel besucht hatte, trat er am 12. Juni 1814 als Eleve in die Artillerieschule von La Flèche; er dient also jetzt 41 Jahre. Am 25. Aug. schon ging er in die Militärschule von St.-Gyr über und wurde am 18. März 1815 als Secondelieutenant der Artillerie des königlichen Hauses beigegeben. Am 10. April 1815 wurde er in das 57. Linienregiment veretzt, eins der beiden am Rhein versammelten Regimenter, und am 26. Aug. (nach den Hundert Tagen) zur Disposition gestellt. Am 25. Okt. desselben Jahres trat er in die Legion seines Geburtsdepartement und am 25. Okt. wurde er, nach bestandener Prüfung, in den Generalstab aufgenommen. Am 1. Mai 1819 wurde er Aide-Major (so hießen früher die Regimentsadjutanten) bei den Husaren der Meurthe, und 1820 avancirte er zum Lieutenant erster Klasse. Nach zweijährigem Dienst kam er 1823 in den Generalstab der Pyrenäen-Armee; er erhielt am 22. Sept. desselben Jahres das Kreuz der Ehrenlegion und am 30.

Dec. den St.-Ferdinandsorden von Spanien. Er diente dann wieder in der Infanterie und trat 1828 als Capitain in den Generalstab zurück. Als Adjutant des Generals Durrieu machte er 1828 und 1829 die Campagnen in Griechenland mit, wofür er mit dem Orden des heiligen Ludwig und dem des Erlösers belohnt wurde. Er theilte dann 1830 die algiersche Expedition und wurde im gleichen Jahre Major im Generalstab und Offizier der Ehrenlegion. Er diente darauf in Frankreich im Generalstabe bis 1839, wo er als Schramm's Generalstabschef wieder nach Algier kam und dort 14 Jahre blieb. Erst 1848 trat er aus diesem Corps, indem er als Generalmajor das Commando der Division von Dran erhielt. Divisionär wurde er 1850. General Pelissier war drei Mal interimistischer Gouverneur von Algier und wurde am 10. Januar 1855 Commandant des 1. Corps der orientalischen Armee. Er ist zwei Mal in Afrika vor dem Feinde verwundet worden. Seine glänzendste That ist die Wegnahme von Laghuat mit stürmender Hand. Seit dem 24. December 1853 ist der General Großkreuz der Ehrenlegion. Der General Pelissier hat demnach eine gute Schule hinter sich; er diente lange in der Reiterei und bei der Infanterie und ist jedenfalls erfahrener Generalstabsoffizier. Seinem Charakter nach soll er streng bis zur Härte, sehr entschlossen und gewagten Unternehmungen geneigt sein.

Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht die Liste der vom 25. Oct. bis 21. März von den Russen auf der Krim gefangen genommenen Engländer. Ihre Zahl beläuft sich auf 10 Offiziere, 10 Sergeanten und 170 Gemeine. Zugleich erhalten wir einen Bericht über die von den Engländern gefangen genommenen Russen, deren Zahl sich im Ganzen auf 746 beläuft. Darunter befinden sich 647 Russen, 7 Tataren, 87 Polen und 5 Juden.

Aus der Ostsee.

Daß man in Rußland sich rüstet, die Westmächte auch an den Küsten der Ostsee gewaffnet zu empfangen, zeigt folgende Depesche des „E. C.-B.“:

Königsberg, d. 31. Mai. Petersburger Nachrichten melden, daß ein Ergänzungsbefehl, zur verfügten dreizehnten Rekrutierung in 17 Westgouvernements von Staatsdomänenbauern zur Aushilfe und Beschleunigung die Altersklasse von 30 bis 35 Jahren heranzuziehen.

Danzig, d. 1. Juni. Ein englischer Postdampfer ist eingetroffen. Als derselbe die Flotte verließ, befand sich diese einige Meilen diesseits Kronstadt.

Kamtschatka-Expedition.

Nachrichten aus Bombay vom 1. Mai zufolge ist ein englisch-französisches Geschwader über Japan nach der Amur-Mündung und Kamtschatka abgegangen.

Die „Times“ hat Berichte von den Sandwichinseln, wonach das vereinigte französisch-englische Geschwader Anfangs dieses Monats dort erwartet wurde, indem es einen neuen Zug gegen Petropaulowski beabsichtigt. Die Flotte soll um zehn Schiffe verschiedener Stärke vermehrt sein und in diesem Sommer das Unternehmen auszuführen suchen, das im vorigen Jahre bekanntlich wegen Unzulänglichkeit der Landungstruppen scheiterte.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Londoner „Times“ enthält Folgendes: „Kriegsministerium d. 31. Mai. Lord Panmure statet dem Redacteur der Times seine Komplimente ab und ist so frei, ihn davon in Kenntniß zu setzen, daß er Nachrichten von Lord Raglan vom 29. Mai erhalten hat, welchen zufolge Sir George Brown unterm 28. Mai berichtet, daß die Truppen fortwährend gesund waren, daß fünf mit Getreide beladene Schiffe, die von der Einnahme des Ortes nichts wußten, nach Kerfisch eingelaufen und gekapert worden waren, und daß die Zahl der den Russen abgenommenen Kanonen sich auf mehr als 100 beläuft. Auf der Krim hat sich sonst wenig geändert. Die Gesundheit der Truppen ist gut.“

„Daily News“ veröffentlicht die Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 23. Mai über das Gescheh von vorhergehenden Tage und bringen folgende Stelle, die sich in den bisherigen Versionen der Depesche nicht befindet: „Die 2500 Mann, welche wir verloren haben, sind fast alle durch das Bayonnet gefallen.“

Nachrichten aus Halle.

Die Zahl der in dieser Stadt Verstorbenen betrug während des eben verfloffenen Monats 114, und es erreichte demnach die laufende Nummer der rathshauslichen Todtenzettel bis zum 31. v. Mts. Abends die Höhe von 463.

Noch ein Wort über Phrenologie.

Wie über meine Vorträge, so erlaube ich mir auch über meine phrenologischen Schriften ein Wort hier zu sagen, hauptsächlich für solche, welche sich für die Phrenologie interessieren, aber die Vorträge nicht gehört. Der „Katechismus der Phrenologie“ (3. Auflage mit 18 Abbild. Pr. 10 Sgr.) umfaßt das Ganze der Phrenologie im Umrisse und eignet sich recht wohl zur ersten Lektüre. Man erschrecke nicht vor dem Worte Katechismus oder den Fragen und Antworten. Nicht der Lehrer fragt und der Schüler antwortet, sondern der Schüler, d. i. Einer, der nichts von der Phrenologie weiß, fragt, und der Lehrer, d. i. der Kenner der Phrenologie, antwortet. Die „Phrenologischen Bilder“, ein ziemlich umfassendes Werk (2. Aufl. mit 98 Abbild. Pr. 2 1/2 Thlr.), enthält Alles, was der Katechismus enthält, aber überdies Ausführliches über die Phrenologie in ihrem Verhältnis zur früheren Geisteslehre oder Psychologie und zu den medizinischen Wissenschaften, besonders auch über die Anwendung der Phrenologie auf Erziehung und Unterricht, Religion, Strafrecht, bildende Kunst u.

Die kleine Schrift „Naturgesetze der Erziehung und des Unterrichts“ (Preis 5 Sgr.) ist nur ein besonderer Abdruck eines Abschnittes aus den Phrenologischen Bildern. Ich habe dieses Schriftchen deswegen als Leitfaden für meine Vorträge gewählt, weil es außer einem kurzen Umrisse der Phrenologie zugleich ein Beispiel der Anwendung derselben giebt. Man fragt mit Recht in unserer praktischen Zeit zuerst nach dem Nutzen jeder Sache. Auch eine Wissenschaft, damit wir uns die Mühe nehmen sollen, sie kennen zu lernen, muß einen praktischen Werth haben, muß zum menschlichen Wohlfühlen beitragen. Unter allen Anwendungen der Phrenologie ist aber keine praktisch werthvoller, als die auf Erziehung und Unterricht. Das Schriftchen, welches ganz populär gehalten ist, eignet sich vielleicht noch besser als der Katechismus zur ersten Lektüre über die Phrenologie. Dr. Schewe.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Essentielle Sitzung am 31. Mai.

Richter-Collegium: Stecher, Woffe, v. Landw. u. Staats-Anwaltschaft: Heile.

1) Der Dienstknecht Friedrich Carl Eberer aus Schiepzig ist durch sein Geradenß überführt: a. in der Nacht vom 29. zum 30. April c. dem Dienstknecht Wobius aus dem bewohnten Pferdehale des Müllers Witz in Deberndt eine Uhr und mehrere andere Gegenstände; b. am 3. Mai c. dem Drescher Nobeling aus dem Gehöfte des Anspanner Brand in Fienndt eine Tabakspfeife; c. am 27.

April c. dem Dienstknecht Vogel von einem in dem Herrmann'schen Gehöfte zu Großlitz belegenen Bodenraus, auf welchem er mit Hilfe einer Leiter eingestiegen war, mehrere Kleidungsstücke; d. am 27. April c. den Dienstknechten Hantsch und Jantsch aus dem Henschen Gehöfte zu Klau, mehrere Kleidungsstücke entwendet und e. am 3. Mai c. beim Anspanner Brand in Fienndt gesteuert zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt ihn wegen eines schweren und dreier einfacher Diebstahle und wegen Betrugs zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr.

2) Der wegen Landreichens und Betrugs bereits bestrafte Müller Joh. Gottlob Schneider aus Delitzsch wird wegen rückfälliger Landreicherei und Betrugs mit 2 Wochen Gefängniß und Einsperrung in ein Arbeitshaus belegt.

3) Der Ziegeledergesell Friedr. Wilhelm Riettsche und dessen Ehefrau Sophie Louise geb. Wilhelm von hier, sind angeklagt, am 17. April c. dem Ziegeledermeyer Sachse mit einer Kelle resp. eisernen Kelle und mit einer Gelle zu schlagen und ihm dadurch mehrere Wunden beigebracht zu haben, welche den Sachse auf mehrere Tage arbeitsunfähig machten. Sie werden der vorläufigen Gefängnisstrafe eines Menschen für schuldig erachtet und ein jeder mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

4) Der Koppelknecht Esar Buttsche aus Kalki ist der Führung eines falschen Namens angeklagt, wird dessen jedoch für nicht schuldig erachtet.

5) Der Maler und Schauspieler Hans Emil Ernst Eichenrein aus Köben wird wegen Fälschung seines Reisepasses mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

6) Die von dem Gericht zu Weimar wegen Diebstahls bereits bestrafte unehel. Wittle Emilie Weismantel aus Köfzig, hat Ende April c. ihrer Dienstherrschafft, den Schneidmeyer Nathanson'schen Eheleuten, ein Kopfschiff und einen Bettüberzug mit Federn entwendet, und wird zu 3 Monat Gefängniß, Verlust der gütgerichtlich Ehrenrechte auf 1 Jahr und Landesverweisung condempnirt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Juni.

Kronprinz: Hr. Rechts-Anwalt Tau m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Fröhlich a. Nürnberg, Schmidt a. Magdeburg, Thormann a. Mainz. Hr. Rent. Marx a. Hamburg. Hr. Stud. med. Brodhauer a. Peitzberg. Hr. Dr. med. Freimann a. Freiburg. Hr. Gustaf, Berthold m. Gem. a. Prag. Hr. Hülftbeamter Schmaus a. Den. Hr. Rittermeister v. Stark m. Gem. a. Prag.

Stadt Zürich: Hr. Parit. Boden a. Eggen. Hr. Berg-Beamter Daud a. Balzenburg. Hr. Amtm. Blumenau m. Gem. a. Polleben. Hr. Schönfarber Kluge m. Gem. a. Neu-Kuppen. Fräul. Weder a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. Lechfelder a. Schleifen. Die Hrn. Kauf. Müller a. Sternitz, Demold a. Nordhausen, Etichel u. Hoyer a. Reiz, Lehmann a. Berlin, Weiber a. Halberstadt.

Goldner Ring: Hr. Dir. König a. Koblenz. Frau Rent. Köhler a. Alsenleben. Die Hrn. Kauf. Köhler a. Eisenach, Friedmann a. Wien, Meißner a. Königsberg. Hr. Gutsbes. Schilling a. Breslau. Hr. Dr. Gehring m. Gem. a. Micheln. Hr. Med. Dr. Engelhardt a. Dresden.

Goldner Löwe: Hr. Baron v. Heger a. Altona. Hr. Landwirth v. Rosen a. Weichen. Gymnasial-Präsident a. Reiz. Die Seminaristen Böhm u. Hantsch a. Eisenach. Hr. Conceptor Heintz a. Brandenburg. Die Hrn. Hift. Glöckner u. Landrecht a. Wien, v. Bohrens a. Prag. Die Hrn. Kauf. Thomas u. Lehmann a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Hr. Geh. Commerz.-Rath Dammsch a. Danzig. Hr. Receptent Pfisterer a. Lützenburg. Hr. Prem.-Beur. Kamphorn a. Mansfeld. Die Hrn. Kauf. Schweige a. Berlin, Robert a. Heiligenstadt.

Schwarzer Bär: Hr. Schidmstr. Seidel a. Johannsgeorgenstadt. Mad. Käubert m. Sohn a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrik. Schneider a. Döbenburg, Schmeißer a. Bielefeld. Hr. Kunsthdlr. Boboci a. Lebi.

Goldne Kugel: Frau Müller a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Maurer u. Bortl a. Zelle. Hr. Stud. Hilberbrandt a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Geißler m. Frau a. Rohnau, Dittmar a. Magdeburg. Hr. Geometer Eisner a. Dreifreischam.

Magdeburger Bahnhof: Frau Gräfin Douglas m. Gem. a. Trändes. Die Hrn. Parit. v. Boigt a. Berlin, v. Erdlof a. Rensfeld. Hr. Hausführer Grotte a. Köln. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. München, Merkel a. Hamburg.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Dite m. Frau a. Erfurt, Zimmermann a. Berlin. Hr. Parit. Meißheimer m. Frau a. Mansfelder. Hr. Pastor Weber a. Brachstedt. Hr. Rent. Weber a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,30 Par. L.	334,42 Par. L.	335,11 Par. L.	334,30 Par. L.	
Dunstdruck	4,42 Par. L.	4,23 Par. L.	5,05 Par. L.	4,57 Par. L.	
Gel. Feuchtigk.	74 pCt.	44 pCt.	78 pCt.	65 pCt.	
Luftwärme	12,8 G. Rm.	18,9 G. Rm.	13,9 G. Rm.	15,2 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
der Nachfrist zum Umtausch der Kas-
sen-Anweisungen vom Jahre 1835
und Darlehns-Kassenscheine vom
Jahre 1848.

Nachdem die hohe Staatsregierung eine Nachfrist zur Einlösung dieser vorerwähnten Geldsorten bis zum 1. Juli dieses Jahres bewilligt hat, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß sie mit diesem Tage unwiderruflich ihren Werth verlieren und gänzlich ungültig werden und daß die Königliche Regierung zu Merseburg die **Regierungs-Sauptkasse** daselbst wie **sämmliche Kreis-Kassen** beauftragt hat, die Einlösung dieser genannten Papiere bis den 30. Juni d. J. zu bewirken.
Halle, den 30. Mai 1855.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Hamptgraben in Großgräfendorfser und Strößener Gize wird bei 15 1/2 Strafe verboten.
Der Ortsvorstand.

Die geehrten Interessenten der
**Berliner Allgemeinen Wittwen-
Pensions- u. Unterstützungskasse**

erliche ich ihre Beiträge für das Halbjahr vom 1. Juli bis ult. December c. bis zum 27. d. Mts. an mich zu entrichten und bemerke zugleich, daß ich bis zu diesem Zeitpunkt auch Anträge wegen Aufnahme neuer Mitglieder in gedachte Anstalt pro termino den 1. Juli c. entgegennehme.
Halle, den 1. Juni 1855.

Philipp, Rechnungs-Rath,
als Commissarius oben genannter Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von Steinmaad zur Instandsetzung der Wege, so wie das Heben der Gräben soll künftigen Sonnabend, als den 9. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, in der Schliebeschen Schenke allhier an den Mindestfordernden verbunden werden.
Liestau, den 2. Juni 1855.

Die Ortsbehörde.

Das Zerklainern und Auftragen der Steine auf dem Wege nach dem Petersberge von der Magdeburger Straße bis zur Treibiger Grenze soll an den Mindestfordernden verbunden werden, wogu auf

Sonnabend den 9. Juni Nachmittags 3 Uhr
im Gasthause allhier Termin anstelt.

Sylbik, den 1. Juni 1855.

Der Schulz. Rudloff.
Freitag den 8. Juni c. Vormittags 9 Uhr sollen in der Golpaer Mühle
20 Schock kiserne Brett und Pfosten, 11—15 1/2 lang 7/8—2 1/2 stark,
11 1/2 Schock birken Bohlen, 2—3 stark,
1 eichene Bohlen, 12—24 lang
2—5 stark,
meistbietend verkauft werden.
Golpaer Mühle, d. 1. Juni 1855.

August Vobbig.
Ein junger Mensch von außerhalb, mit sehr guten Ataffen, sucht als Kutscher oder Hausknecht sofort eine Stelle durch Frau Fleckinger, Strohhospitze Nr. 7.

Aus einer höchst bedrängten Lage nun erst jetzt, nachdem solche zehn Jahr gewährt, zum großen Theile in eine bessere verlegt, können wir Endes-Unterschiedenen Zechnschnittler nicht umhin, uns darüber öffentlich dankbar auszusprechen.

Im Jahre 1844 entzog uns das hiesige Rittergut die uns als Zechnschnittberechtigter Hausbesitzer zustehenden Ritterguts-Gegenleistungen: Auf nun erfolgten Ablösungsantrag haben unser unsere Entschädigung und Abfindung große und schwierige Streitigkeiten stattgefunden, welche nunmehr in so weit rechtskräftig entschieden sind, daß unsere Entschädigung von dem Rittergute geteilt werden muß.

Durch das vor Kurzem ergangene Erkenntnis der königlichen General-Commission ist nun endlich auch unser Landabfindungsplan uns zugeteilt, und so können wir nun erst nach zehn langen Jahren in diesem Jahre zum ersten Male die uns entzogenen hauswirthschaftlichen Bedürfnisse selbst wieder erbauen.

Allein es sind noch die uns entzogenen Rittergutsleistungen im Rückstande, die wir so schmerzlich entbehrt haben, weil sie Brod und Nahrung für unsere Familien waren, und bei der großen Anzahl Arbeiter plötzlich brodlos in den ersten fünf Jahren an allem Verdienst fast gänzlich Mangel war.

Jetzt erwarten wir nun, daß die hohen Behörden sich unserer auch ferner annehmen und in ihrer Gerechtigkeit auch diesen Theil des schweren Streites recht rasch zu Ende führen werden. Ganz besonders bitten wir aber Gott, daß er uns auch noch ferner unseren bisherigen Bevollmächtigten, den Herrn Oekonom-Commissarius **Danz** in Merseburg gesund erhalten möge, dessen große Theilnahme an unserer unglücklichen Lage und dessen Umsicht und Treue wir nächst der Gerechtigkeit der hohen Behörden, nur den guten und gerechten Ausfall verdanken. Seeburg und Kollsdorf, den 2. Juni 1855.

Weier. Herrmann. Kaiser. Heiske. Seidel. Menzel. Bitter. Braumann. Meinsch. Schaar. Block. Ulrich. Wolf. Vörtger. Bley. Zieger. Bege. Bartlis. Fuchs. Jermisch. Rubuland.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1854.

Grundkapital	Thlr. 3,000,000.	—
Prämien- u. Zinsen-Einnahme für 1854 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	" 1,458,275.	19
Prämien-Reserven	" 2,191,114.	19
	Thlr. 6,649,390.	8
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1854	" 716,147,930.	—

Halle, den 1. Juni 1855.

Die Haupt-Agentur.
Ehrenberg.

Neue Sendung echt Culmbacher Bier empfing und empfiehlt auf Eis C. J. Scharre, Hotel Garni „zur Börse“.

Die beliebten Batiukleider sind wieder vollständig assortirt bei

G. Rothkugel.

Barège-Kleider à 3 Rp und Jaconnet-Kleider à 2 Rp erhielt in großer Auswahl

G. Rothkugel.

Die feinsten Umschlagetücher in glatt und gemustert empfing in allen Farben

G. Rothkugel.

Ein Pferd, an schwere Arbeit gewöhnt, ist zu verkaufen große Brauhausgasse Nr. 28.

Steppdecken und Steppröcke, sauber und schön auf dem Rahmen gearbeitet, werden fertig bei **Serviette Nauchfuß**, Schmerstraße Nr. 24.

Ein in einem großen Dorfe bei Halle gelegenes Haus, Hof, Garten und 1/2 Morgen Feld, worin seit vielen Jahren ein **Material-Geschäft** mit guter Nahrung betrieben wird, soll eiligst für den ganz billigen Preis von 1000 Rp mit mäßiger Anzahlung verkauft werden durch **J. G. Fiedler**, H. Steinstraße.

Verschiedene **Capitalien** sind auszuliehn durch **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Ein **Gasthof** ist für 300 Rp zu verpachten durch **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle mit 2 Mahlgängen in der Nähe einer kleinen Stadt nebst einem daran liegenden Wohnhause, Scheune, Stall und Garten, so wie auch 11 Morgen Feld in einem Planze, soll sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Das Nähere durch **C. S. Zöpfel** in Lützen.

Unterricht in der französischen Sprache, Grammatik und Conversation wird erteilt gr. Sandberg Nr. 4, 2 Treppen hoch.

Wastvieh-Auction.

Montag den 11. Juni früh 10 Uhr sollen 15 Stück fette Vogtländer Ochsen, 10 Kühe, 2 Kälber, meistbietend verkauft werden auf der Domaine zu Frankenhäusen.

Verloren

wurde am 2ten Pfingstfeiertage auf dem Wege von Schwittersdorf nach Dederstedt u. Volkmaritz ein goldenes Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung im Gasthof zu Schwittersdorf abzugeben.

Volkmaritz, den 31. Mai 1855.

Fr. Groeper.

Ein gut empfohlener Poffillon wird zum 1. Juli d. J. gesucht von der Posthalterei Langenbogen.

Ein junges anständiges Mädchen vom Lande sucht zum 1. Juli in einem anständigen Verkaufsgeschäft (excl. Material) ein Engagement, oder auch als Gehülfin der Hausfrau, da dieselbe das Schneidern erlernt hat. Das Nähere bei Hrn. Schneidernstr. **Berger** in 3 Königen.

Ein seit ungefähr 30 Jahren bestehendes, gut rentirendes **Material-, Taback- und Spirituosen-Geschäft** in einem kleinen Orte, welcher dicht an einem schiffbaren Strome und in der Nähe der Eisenbahn liegt, soll Verhältnisse halber unter äußerst günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Hierauf Respektirende erfahren Näheres auf portofreie Anfragen unter B. # 10 poste restante Luckenwalde.

Die Polizeidienerstelle ist vacant, und kann sofort angetreten werden. Versorgungsberechtigte Militär können das Nähere auf der Domaine **Roisch** bei Bitterfeld, unter Vorlegung ihrer Atteste erfahren. Der Gehalt wird zwischen 90—100 Rp sich belaufen. **Roisch** bei Bitterfeld. **Sarsleben.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

In der Buchhandlung von **Walter Delbrück** (Leipzigerr. Nr. 108) sind nachfolgende noch gut erhaltene Zeitschriften zu beiseigeten Preisen zu haben:

Atlantis, Zeitschrift für Leben und Literatur in England und Amerika. Jahrg. 1853. — Ladenpreis 2 Rp 20 Jg für 20 Jg.

Samburger liter. kritische Blätter. Jahrg. 1853 u. 1854. Ladenpreis à Jahrg. 7 Rp 15 Jg für 1 Rp 15 Jg.

Rhein. Blätter für Erziehung u. von Diesterweg. Bd. 47. 48. (fehlt Heft 2.) 49. (fehlt Heft 2.) 50. Ladenpreis zusammen 5 Rp 10 Jg für 1 Rp.

Blätter für literar. Unterhaltung. Jahrg. 1853 u. 54. Ladenpreis à Jahrg. 12 Rp für 3 Rp.

Literar. Centralblatt 1853. Ladenpreis 5 Rp 10 Jg für 1 Rp 10 Jg.

Greenboten 1853 u. 54. Ladenpreis à Jahrg. 10 Rp für 2 Rp 15 Jg.

Heidelberger Jahrbücher 1854. Ladenpreis 6 Rp 20 Jg für 1 Rp 20 Jg.

Samburger Jahreszeiten 1854. Ladenpreis 10 Rp für 2 Rp.

Darmstädter Kirchenzeitung 1853. Ladenpreis 10 Rp für 2 Rp 15 Jg.

Evangelische Kirchenzeitung 1853 u. 1854. 1. Sem. Ladenpreis à Jahrgang 4 Rp für 1 Rp.

Morgenblatt 1853. Ladenpreis 8 Rp für 2 Rp.

Rheinische Musikzeitung 1853. Ladenpreis 4 Rp für 20 Jg.

Rheinisches Museum Bd. IX. Ladenpreis 4 Rp für 1 Rp.

Allgem. Stuttgarter Musikzeitung 1854. Ladenpreis 2 Rp für 15 Jg.

Novellenzeitung 1853. Ladenpreis 4 Rp für 1 Rp.

Zeitschrift für Gymnasialwesen 1853 und 1854. Ladenpreis 5 Rp für 1 Rp 7 1/2 Jg.

Zeitschrift für gesammte lutherische Theologie 1853 u. 54. Ladenpreis 3 Rp 10 Jg für 25 Jg.

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung III. Bd. Ladenpreis 3 Rp für 25 Jg.

Die hier noch nicht aufgeführten folgenden Jahrgänge können den Käufern respect. Bestellen reservirt und später zu denselben Preisen geliefert werden. Außerdem sind mehr oder weniger unvollständige Jahrgänge auch verschiedener anderer Zeitschriften zu sehr billigen Preisen zu haben.

Wegen Aenderung meiner Mühle will ich sämtliche Delgeräthe, namentlich 3 Steine, à 4 Fuß 3 Zoll lang und 16 Zoll hoch, eine 5 Fuß 5 Zoll lange und 4 Zoll im Durchmesser starke eiserne Spindel, 2 Walzen à 3 Fuß lang 6 Zoll hoch und andere Sachen mehr billig verkaufen.

Kollermühle in Schochwitz bei Langenbogen.

Montag früh warmen Speckfischen, wozu ergebens einladet **W. Kurz** in der alten Post.

Phrenologie.

Für phrenologische Kopfunterfuchungen bin ich noch heute Sonntag von 10—1 und von 4—6 Uhr in meiner Wohnung (Gasthof zum Kronprinzen) zu treffen. **Dr. Schube.**

Frischer Kalk den 6. Juni in der **Kirchner'schen** Biegelei am Klaustrhor.

Schiborr'scher Gesang-Verein.

Montag Abends 7 1/2 Uhr Probe im Lokale des Kronprinzen.

Allen denen, die an unserm theuren Entschlafenen, dem Schulvorsteher **A. Gaudig**, so innige Theilnahme betheiligten, dem Herrn **Dr. Meyer**, der mit unermüdblicher Liebe in seiner schweren Krankheit ihm zur Seite stand, dem Herrn **Pastor Focke**, der so gläubig und trostreich an seinem Grabe redete, der gebrühten Liedertafel, die ihren alten Freund mit erhebendem Gesange bis ins Grab ehrte, Allen denen, die ihn begleiteten auf seinem letzten Erdenwege, zu dem ihn kinbliche Hand so reich geschmückt, Allen denen, die mit uns um ihn weinten, sagen aus tiefster Seele Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 1. Juni 1855.

